

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

über vollkommen abgeschnitten waren, ihr Leben fristen konnten, denn ihr Hausrat minderte sich von Tag zu Tag und man konnte häufig Bestandteile ihrer Einrichtung, wie landwirtschaftliche Maschinen und Bettstellen, des Morgens auf einem Felde stehen sehen, von wo sie in der nächsten Nacht weggeschleppt wurden und verschwunden waren.

Im Abschnitte der Division befanden sich zwei kleine Dörfer, Janowice am linken Flügel, Wroblowice hinter der Mitte, jedes mit einem der typischen galizischen „Herrenhäuser“, von denen das erstere vom Kommando des linken Abschnittes, das letztere vom Divisions-Kommando belegt war.

Der Februar und März 1915 vergingen unter kleineren Stellungskämpfen in verhältnismäßiger Ruhe und eifriger Arbeit in Eis und Schnee des harten galizischen Winters, indessen im Südosten die Kämpfe um die Karpathenübergänge von Lupkow und Dufka tobten. Diese „Osterschlacht“ oder „Karpathenschlacht“ endete um die Mitte April mit dem Siege der Verbündeten und war die Grundlage für die bereits geplante und nun unverzüglich ins Werk gesetzte Offensive aus dem Raume Tarnow-Gorlice. Die Front wußte hievon allerdings zunächst nichts und erst mit den Vorboten des Frühlings drangen zu ihr Nachrichten, die sie mit froher Hoffnung erfüllten.

So hatte ein über Zakliczyn aus dem Hinterlande einrückender Offizier starke Kolonnen deutscher Truppen, darunter die Garde, gesehen; vom Korpskommando war ohne nähere Erklärung der Befehl gekommen, den Unterkunftsraum des Divisions-Trains bis auf einen kleinen Teil zu räumen und es war das jedem Soldaten bekannte Gefühl zu spüren, daß „etwas in der Luft lag“.

Um den 20. April erschien der Korpskommandant in Wroblowice und gab dem Divisionskommando kurz bekannt, daß eine deutsche Armee unter Generalfeldmarschall von Mackensen über Gorlice und das XIV. Korps über Tarnow am 1. Mai angreifen werden. Den linken Abschnitt der 3. Division werde die 8. Division übernehmen, rechts der dritten werden die 106. Landsturm-Division und die 10. Infanterie-Division, beide des österreich-ungarischen IX. Korps, vorbrechen.

Die 3. Division erhielt die Aufgabe: „Die russische Stellung zu durchbrechen und in der Richtung auf Tarnow vorzudringen.“ Einige Daten über Artillerie und herzustellende Dunajec-Brücken gaben alles, was für das Divisionskommando zunächst zu wissen nötig war.

Jedermann, dem es beschieden war, den Weltkrieg vom Anfange bis zum Ende mitzumachen, wird in Erinnerung sein, welche Wandlung und Entwicklung die Angriffs- bzw. Durchbruchstechnik durchmachte und er wird sich nicht wundern, daß bei dieser in ihren Folgen so bedeutenden Kampfhandlung ein Verfahren angewendet wurde, das im Vergleiche zu den Angriffsvorbereitungen